

ALEX KATZ

COOL PAINTING

Ausstellungsdaten

Dauer	8. März 2023 – 29. Mai 2023
Ausstellungsort	Bastehalle ALBERTINA
Kuratorin	Mag. Gunhild Bauer
Werke	100
Katalog	Erhältlich im Shop der ALBERTINA sowie unter www.albertina.at (Deutsch/Englisch EUR 32,90)
Katalog Raisonné	Erhältlich im Shop der ALBERTINA, unter www.albertina.at und www.hatjecantz.de (Englisch EUR 153,00)
Kontakt	Albertinaplatz 1 1010 Wien T +43 (0)1 534 83 0 presse@albertina.at www.albertina.at
Presse	Daniel Benyes T +43 (0)1 534 83 511 M +43 (0)699 12178720 d.benyes@albertina.at Nina Eisterer T +43 (0)1 534 83 512 M +43 (0)699 10981743 n.eisterer@albertina.at

Alex Katz

Cool Painting

8.3. 2023 – 29.5. 2023

Zu seinem 95. Geburtstag zeigt die ALBERTINA eine umfassende Würdigung des Künstlers aus den reichen Beständen ihrer Sammlung: 2022 waren Hauptwerke von Alex Katz aus der ALBERTINA an das New Yorker Guggenheim Museum und das Museo Thyssen-Bornemisza in Madrid verliehen.

Alex Katz, 1927 in New York geboren, zählt zu den bedeutendsten Vertretern der zeitgenössischen US-amerikanischen Kunst. Großformat, breiter Pinselstrich, starke Farben: So kennt man Katz. Formalästhetisch haben wir Katz zweifelsohne die Rettung der Strenge des Hard-Edge-Paintings in die figurative Malerei zu verdanken. Die scharfkantigen Umriss und die ‚Radical Flatness‘ galten als Endpunkt der Malerei: Es war Kunst, die reine Abstraktion und künstliche Motive abbilden wollte. Mit anderen Worten: Kunst für eine puristische Darstellung von künstlichen Motiven und Formen – keineswegs dazu geeignet, Motive aus der banalen Realität darzustellen. Damit bricht Alex Katz und kombiniert Wirklichkeitsdarstellungen aus dem Alltag mit dieser vermeintlich dafür nicht geeigneten Malweise des Hard-Edge.

Analog zu Miles Davis und dem ‚Cool Jazz‘ mag man Katz daher als Erfinder des ‚Cool Painting‘ bezeichnen. Die Motive dafür findet Katz in der New Yorker Bohème und den Landschaften von Maine. Er porträtiert fast ausschließlich seine Künstlerfreunde, MalerInnen, DichterInnen und TänzerInnen der Kunstmetropole New York.

Katz stellt damit fest, welche Realität ihn umgibt – wenn auch auf abstrakte und radikale Weise. Es gelingt ihm dadurch seine emotionalen, kraftvollen Sujets auf kühle Distanz zu bringen. Noch vor der Pop-Art beschreitet er seinen eigenen Weg der gegenständlichen Malerei, für die Rationalität, Sinnlichkeit und Abstraktion gleichermaßen kennzeichnend sind.

Bekanntheit von Weltrang erlangte Katz erst in seinen 70ern. Heute ist Katz einer der ganz wenigen KünstlerInnen, die etwa im New Yorker Whitney Museum of American Art permanent in der Schausammlung zu sehen sind: Man kann Katz daher als einen der wichtigsten Pfeiler der zeitgenössischen Kunst bezeichnen. Alex Katz zählt daher auch für die ALBERTINA zu den ‚Cornerstones‘ der zeitgenössischen Kunst – gemeinsam mit Maria Lassnig, Georg Baselitz, Valie Export oder Arnulf Rainer.

Anlässlich der Ausstellung erscheint die von der ALBERTINA herausgegebene zweite und erweiterte Auflage des Catalogue Raisonné der Druckgrafik von Alex Katz.

www.hatjecantz.de

Wandtexte

EINLEITUNG

„Der Inhalt meiner Malerei ist der Stil.“ Alex Katz

Alex Katz, geboren 1927 in New York, zählt zu den bedeutendsten US-amerikanischen Künstlern unserer Zeit. Seinen 95. Geburtstag nimmt die ALBERTINA zum Anlass, ihn mit einer Ausstellung aus den reichen Beständen ihrer Sammlung zu würdigen.

Noch vor der Pop-Art, als deren Vorläufer er gilt, beschreitet Alex Katz seinen eigenen Weg der gegenständlichen Malerei, für die Sinnlichkeit, Selbstreflexivität und Abstraktion gleichermaßen kennzeichnend sind. Er widmet sich den Menschen in seiner unmittelbaren Umgebung – seiner Familie und seinen Freunden der New Yorker Kunst- und Modewelt – sowie der lichtdurchfluteten Landschaft seines Sommerdomizils in Maine. Bewusst wählt Katz inhaltsleere Sujets, die er in einer rational-sinnlichen Malweise und angeregt durch die Schablonenmalerei der Werbegrafik oder Kunstgriffe wie das Close-up des Films und Fernsehens abstrahiert und so auf kühle Distanz bringt.

Das große Format mit seiner Expansivkraft und klaren, starken Präsenz diktiert der Abstrakte Expressionismus, dessen Generation Alex Katz angehört und dessen Kampf gegen die Illusion er sich anschließt. Nur die Gegenständlichkeit erlaubt es ihm, nichts weiter als „Ab-bilder“ zu malen, deren Wesen nicht weit über die reine Oberflächliche – die technisch perfekt gemachte, hauchdünne, homogene Malschicht – hinausgeht. Im Unterschied zur Pop-Art, die sich vorgefundener Bilder aus der Werbung und Boulevardpresse bedient, beruhen jene von Alex Katz immer auf der unmittelbaren, rein optischen Beobachtung der realen Welt, die ihn umgibt. Sie stimmen nicht selten melancholisch, erkennt man in ihnen doch den Gegensatz zwischen der Macht und Beständigkeit der ikonischen Bilder und dem flüchtigen Moment, den sie darstellen. Formalästhetisch überführt Katz die durch scharfkantige Umrisse voneinander getrennten Farbflächen von Color Field und Hard Edge Painting, deren Radical Flatness als Endpunkt der Malerei galt, in die figurative Malerei. Analog zu Miles Davis und der Zurückhaltung und Kontrolliertheit des Cool Jazz, dem der Künstler sich nahe fühlt, mag man Katz als Erfinder des „Cool Painting“ bezeichnen.

BILLBOARD-EFFEKT: DAS ALL-OVER

„Die Großflächenplakate waren grandios und voller Gefühl. Sie hatten etwas von diesem idealistischen Sentiment des amerikanischen Traums.“ Alex Katz

Seit den 1960er-Jahren nehmen Alex Katz' Bilder die Ausmaße von Advertising Billboards, von Großflächenplakaten, an. Diese neuen 4 mal 14 Meter großen Werbeplakate für Kaugummi, Coca-Cola und Tabak, die ab den 1950-Jahren die Highways säumen, wurden handgemalt, weil sich damit eine stärkere Farbigkeit erzielen ließ. Stirn und Kinn wurden abgeschnitten, sodass die Köpfe größer erschienen – ein Stilmittel, das der Abstrakte Expressionismus kannte. Durch das gigantische Format, das klare Licht und die perfekt gemachte Oberflächentextur übersetzt Katz das Porträt ins Amerikanische, macht es öffentlich und unpersönlich. Es erscheint nur natürlich, dass Katz 1977 mit einer Installation von 23 sechs Meter hohen Billboard-Porträtköpfen an einem der damals noch hektischsten Plätzen der Welt, dem New Yorker Times Square, mit der Reklame in Wettstreit tritt.

ADA

„Sie hat die Eleganz der Stadt.“ Alex Katz

Der Stadt New York und ihren für Kunst und Schönheit brennenden Menschen ist Alex Katz auf ganz besondere Art und Weise verbunden. Seit 65 Jahren lebt und arbeitet er hier mit und in Gegenwart seiner Frau Ada. Sie ist nicht nur Katz' bevorzugtes Modell, sondern auch stilgebende Inspiration. Alles, was wir nach Hunderten Gemälden von ihr kennen, ist ihre Schönheit, ihre Eleganz, ihr selbstbewusster Stil, ihre Zurückhaltung. Aus Erzählungen wissen wir, dass bereits ihre italienische Mutter großen Wert auf Mode legte. Ada reiht sich in die lange Tradition der Frauenporträts von Rembrandts Saskia und Rubens' Helena über Monets Camille bis Dalís Gala und Picassos Françoise. Als Typus der schönen Frau steht sie für die friedliche Alltagskultur der Nachkriegszeit. Geheimnisvoll wie Nofretete ist sie gleichzeitig ein mehrdeutiges Symbol mit vielen verschiedenen Lesarten.

PROFESSIONALS

„Ich dachte, es würden sehr interessante Frauen sein. Sie wissen schon, diese professionellen New Yorkerinnen!“ Alex Katz

In der Regel wählt Alex Katz seine Modelle selbst: Er malt die Chefredakteurin der *Vogue* Anna Wintour, die Performancekünstlerin Meredith Monck, die Sängerin Marisa Monte, die Schauspielerin Mary Tyler Moore, die Dichterin Ann Lauterbach sowie die Models Kate Moss und Christy Turlington – hochprofessionelle Frauen aus der Kultur- und Modewelt, die in der Öffentlichkeit stehen und zu Ikonen geworden sind.

Der vorbereitenden Kohlezeichnung, die weiche Übergänge zwischen Hell und Dunkel erlaubt, kommt bei der Idealisierung und Harmonisierung der Details und Proportionen eine bedeutende Rolle zu. Katz bestimmt die Tonwerte und Lichteffekte, entwickelt und erprobt die Strahlkraft und Fernwirkung der Bilder. Wenige dunkle Linien aktivieren die übersteigerte Lichtwirkung des weißen Papiertons. Mit wenigen Volumen, minimalen psychischen Regungen, wie sie aus offenen Mündern sprechen, dem filmischen Close-up und Breitbildformat verwandelt Alex Katz flüchtige Erscheinungen in monumentale Figuren.

DIE PERFEKTE OBERFLÄCHE

„Man bedeckt die Leinwand mit einer Farbe. Malt man hinein, ergeben sich andere Farbtöne. Man muss genau darauf achten, was man tut.“ Alex Katz

In der Regel vollendet Alex Katz seine Gemälde in nur wenigen Stunden in der für seine flachen Oberflächen typischen Nass-in-Nass-Technik. Das zügige Arbeiten erfordert eine minutiöse Vorbereitung mit Öl-, Bleistift- und Kohleskizze sowie einer Unterzeichnung, die er mittels Karton auf die Leinwand überträgt. Der schlussendlich schnelle, intuitiv-gestische Malakt erinnert an das Action Painting Jackson Pollocks. Statt einer persönlichen, sprechenden Faktur entsteht durch den sorgfältigen Farbauftrag eine glatte, homogene Oberfläche. Konzentriert setzt Katz kontrolliert-gestische Linien für die Landschaft und wenige stark stilisierte und deskriptive Pinselstriche für die Modellierung der Gesichter. Mit minimalen Mitteln führt er extreme Lichtsituationen wie Nachtbilder, natürliches oder künstliches Licht vor. In seinen jüngsten Arbeiten arbeitet der Künstler in einer expressiveren, emotional stärker aufgeladenen Handschrift.

LANDSCHAFTEN

Seit den 1950er-Jahren verbringt Katz die Sommermonate in seinem kleinen Haus in Maine, wo er Nachbarn, sportliche Freizeitaktivitäten und Gartenpartys malt. Nach dem Kauf eines angrenzenden Waldes mit einem Bach namens Black Brook Mitte der 1980er-Jahre widmet er sich auch der Landschaftsmalerei. Der „schwarze Bach“ wird zu seinem „Seerosenteich“: Wie Monet malt er Ölskizzen vor der Natur und überträgt sie im Atelier in riesige, den Betrachter umhüllende Panoramaformate, in denen er freier arbeiten kann. Die extremen Lichteffekte, das Dekorative, die Ausschnitthaftigkeit, die Vergrößerung und Verrätselung der Raumverhältnisse gründen auf Monet, die kontrolliert gestische Malweise und das expansive All-over im Abstrakten Expressionismus. Alles verweist auf das Breitbildformat und das Close-up des Kinos. Trotz der Flächigkeit ergibt sich eine starke Tiefenwirkung, die wohl anders als etwa bei Mark Rothko oder Barnett Newman keine transzendente Konnotation hat. In jüngster Zeit wagt sich Katz an dunkle Akkorde heller Lichter mit Schwarz heran.

LOB DER GEGENWART: BRAND NEW & TERRIFIC

Mitte des 19. Jahrhunderts forderte Baudelaire vom Künstler, ein Kind seiner Zeit zu sein, sich standhaft zur Modernität zu bekennen und dem Akademismus eine Absage zu erteilen. Alex Katz folgt diesem Postulat von Beginn seiner Karriere an. Er bildet das Hier und Jetzt ab, bezieht sich aber gleichzeitig auf viele Traditionen. Symbolen gleich lassen seine Gemälde mehrere Lesarten zu. Seine Kunst ist nicht wie die Pop-Art zynisch und ironisch; aus der Gegenwart heraus verleiht er dem großen Repertoire der Kunstgeschichte Aktualität. Er malt Individuen mit der Aura von Archetypen. Der Glamour von Hollywoodstars steht für Schönheit. Jede romantische Empathie oder Identifikation mit dem Dargestellten wird unterdrückt. Die amerikanischen Küstenbewohner in *Beach Stop* zeigen kein romantisches Interesse am Meer. Katz nimmt ihnen alles Deskriptive, die Tische sind leer. Nur wenige Volumen und Farbklänge der Figuren dominieren neben Plastiksesseln und Sonnenschirmen das Format. Man denkt an Seurats *Sonntagnachmittag auf der Insel La Grande Jatte*: „Mir gefallen seine großen Gemälde aufgrund des Anspruchs, den sie erheben, und des Wohlwollens für die dargestellten Menschen“, so Katz.

KARTONS

Katz' unpersönlicher Farbauftrag unterbindet jede Illusion einer greifbaren Körperlichkeit, jeden Blick hinter die Maske. Homogene Farbflächen, Vorder- und Hintergründe prallen in markanten, scharfen Konturen aufeinander, die Katz in der Hard-Edge-Malerei, bei Kitagawa Utamaro sowie in der ägyptischen und byzantinischen Kunst beobachtet hat. In den Packpapierkartons, durch die Katz, die Schablonentechnik der Werbemalerei aufgreifend, die Unterzeichnung auf die Leinwand paust, entsprechen sie brutalen Schnitten ins Papier. Riesige Kürzel dienen als Lippen, Kinn und Nase. Sie erinnern an Konzepte der von Industriedesign und Typografie des Bauhauses beeinflussten Werbegrafik.

DIE UNMITTELBARE GEGENWART

„Es gibt keine Ewigkeit außer der unmittelbaren Gegenwart. Also versuche ich es mit ganz unterschiedlichem Licht. Eine Wahrnehmung trifft einen plötzlich, und diesen Augenblick möchte ich festhalten.“ Alex Katz

Nur Monet hat ähnlich viele Lichtsituationen aufgespürt wie Alex Katz. Wie die Impressionisten zeigt er die „eingefrorene Zeit“, einen kurzen Moment der vergänglichen Welt. Alle Sujets nimmt er empirisch und optisch wahr. Seine Gemälde erfassen durchsichtiges Wasser, in das man hineinsehen kann oder welches das Sonnenlicht in den Raum zurückwirft. Er kombiniert schattige Vordergründe mit dem indirekten Licht der Wälder, malt Nachtbilder oder künstliches Licht, schätzt das dunkle, nordische Licht in Maine,

das alle Farben verstärkt. Katz ist ein Kolorist: Für das in der Natur beobachtete Licht sucht er ein farbliches Äquivalent, das den Eindruck unmittelbarer Gegenwart zu verstärken vermag. Details und Modellierung ersetzt er seit den 1980er-Jahren durch homogene Farbfelder, deren Tragfähigkeit er bei Matisse, dem Color Field Painting und der Hard-Edge-Malerei studiert. Auf sie setzt er wenige deskriptive, breite Pinselstriche. Dadurch ist das Bild sofort einprägsam.

GESICHTER: DAS CLOSE-UP

„Sie verstanden es, dir diesen 18-Zoll-Bildschirm aufs Gesicht zu drücken.“ Alex Katz

Mit dem Close-up und Breitbildformat bedient sich Katz der Ästhetik von Kino, Fernsehen und Plakatwerbung. Die Filme der 1950er- und Folgejahre interessieren ihn nicht wegen ihres Inhalts, sondern ob der gut gemachten Bilder, der Art, wie die Schauspieler sprechen, ihre Kleider tragen, sich bewegen, aussehen. Man sah die Dinge wie in den Filmen, das Kino trat an die Stelle der Kirche, so Katz. Mit dem intimen Bildnis der europäischen Malerei der Vergangenheit haben Katz' Querformate nichts mehr zu tun. Die stark stilisierte, unsentimentale Porträtmalerei von Manet, Matisse, Picasso und Léger dient Katz als Vorbild für seinen unpersönlichen Stil. In Bildnissen seiner Familie und Freunde sucht er das generelle, anonyme Gesicht. Er malt Sonnenhüte und -brillen statt Köpfe und Augen, Make-up und Lippenstift statt Teint und Lippen. Neben dem Modischen wird auch die Verlorenheit des Individuums zum Ausdruck gebracht, wie in den kühlen und distanzierten Filmen Michelangelo Antonionis oder Ingmar Bergmans, die Langeweile und Entfremdung behandeln. Alles predigt Untertreibung und wirkt doch monumental.

MODE

„Licht, Kleidung, Leute.“ Alex Katz

1983 arbeitet Katz im Auftrag der Zeitschrift *Esquire* mit Designermode. Er entscheidet sich für Norma Kamali und zeigt fünf Paare bei Nacht. Der Titel *Pas de Deux* verrät Katz' Nähe zum Ballett, zum Choreografen Paul Taylor, für den er Bühnenbilder und Kostüme entworfen hat. In dem Bild geht es ausschließlich um die bühnenartige Inszenierung der Mode. Katz, der die Mode in Bewegung, in Gebrauch sehen möchte, fordert seine Modelle auf, sich zu berühren, und lässt sie in einer Pose erstarren, ähnlich wie in der Modedefotografie. Anzügen, Frisuren, Sonnenbrillen, Schuhen, Krawatten, Tüchern, Ohrringen – all diesen Details wird minutiöse Aufmerksamkeit geschenkt. Seit Mitte der 1960er-Jahre greift Katz auf Kartons im Verhältnis 1:1 zurück, um seine immer größer werdenden Gemälde vorzubereiten. Diese Arbeitsweise fördert den unpersönlichen, distanzierten Stil.

CUTOUTS

Seit 1959 schafft Alex Katz sogenannte Cutouts: bemalte oder bedruckte, entlang der Konturen ausgeschnittene flache Holz- oder Metallskulpturen. Sie resultieren aus der Collage, mit der er damals experimentiert. Rücken die flachen Hintergründe der Gemälde die herangezoomten Köpfe in den Raum des Betrachters, so transportieren die Cutouts die traditionelle Porträtmalerei nun tatsächlich mitten in den realen Raum. Katz verwendet dieses neue Medium in den Folgejahren auch für die Bühnenbilder, die er für seine Freunde, den New Yorker Choreografen Paul Taylor und den Bühnenautor der New York School Kenneth Koch, entwirft. Anregung für Katz sind die sogenannten „Billboard Extensions“ der 1950er-Jahre, Erweiterungen von Großflächenplakaten, die überlebensgroße Raucher, Bierflaschen oder Autos illusionistisch in die die Highways säumende reale Landschaft integrieren. Man mag aber auch an die etwa zeitgleichen bemalten Klappskulpturen von Picasso oder die Scherenschnitte von Matisse denken, auf die sich Katz nun bezieht.

Die radikale Flächigkeit und Typisierung der Dargestellten seiner Gemälde macht es schwer, diese als Illusion von Realität aufzufassen. Katz stellt Personen vor Landschaften oder Cutouts vor eigenen Gemälden dar. Die Bildhaftigkeit, die Abstraktion, die Oberflächliche werden zum Thema. Katz manipuliert die Bilder bewusst.

PRINTS

„Ich male fast wie ein Drucker – vorhergeplant, in Schichten, Farbe auf Farbe.“ Alex Katz

Anders als die Künstler der Pop-Art, die sich Motive der Werbegrafik und Boulevardpresse aneignen, beginnt Alex Katz Mitte der 1960er-Jahre eigene Gemälde in die ästhetische Eigengesetzlichkeit traditioneller wie allerneuester Drucktechniken zu übersetzen. Sein Gestaltungsprinzip der Radical Flatness, sein Verzicht auf eine persönliche Handschrift, verwirklichen sich hier wie in keinem anderen Medium. Experimentierfreudig treibt Katz, was die Luminosität der Farben betrifft, die technischen Möglichkeiten an ihre Grenzen, druckt eine Vielzahl dünner, durchscheinender Farbschichten übereinander oder eliminiert das physische Erscheinungsbild des Drucks, indem er den Plattenrand abschneidet. Nicht selten sprengt er das herkömmliche Format. Die jüngsten Arbeiten bestechen durch die physische, grobe Ästhetik des Holzschnitts, in dem Katz seine Gemälde auf Schwarz (und den strahlenden weißen Papierton) reduziert. Die technisch hochperfektionierten Arbeiten entstehen in oft jahrelanger Zusammenarbeit mit den Druckern.

Dank der großzügigen Schenkung von Alex Katz besitzt die ALBERTINA nahezu das gesamte, 800 Werke umfassende druckgrafische Œuvre des Künstlers.

Programm

Kuratorinnenführung

Kuratorin: Mag. Gunhild Bauer führt durch die Ausstellung ‚Alex Katz – Cool Painting‘

Mittwoch, 3. Mai | 17.00 Uhr

Tickets sind ausschließlich im Webshop erhältlich | EUR 5 | Begrenzte TeilnehmerInnenzahl

Öffentliche Führungen

12. März | 16.30 Uhr

17. März | 18.30 Uhr

19. März | 11.00 Uhr

10. April | 11.00 Uhr

23. April | 16.30 Uhr

06. Mai | 11.00 Uhr

12. Mai | 18.30 Uhr

18. Mai | 16.30 Uhr

28. Mai | 11.00 Uhr

Tickets sind ausschließlich im Webshop erhältlich | EUR 5 | Begrenzte TeilnehmerInnenzahl

Juniorführungen

Highlights der Ausstellung in einer Stunde für Kinder von 6–12 Jahren

23. April | 15.00 – 16.00 Uhr

18. Mai | 15.00 – 16.00 Uhr

Tickets sind ausschließlich im Webshop erhältlich | EUR 5 | Begrenzte TeilnehmerInnenzahl

Pressebilder

Sie haben die Möglichkeit, folgende Bilder auf www.albertina.at im Bereich *Presse* abzurufen.
Rechtlicher Hinweis: Die Bilder dürfen nur im Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung abgebildet werden.



Alex Katz
Black Hat 2, 2010
Öl auf Leinwand
ALBERTINA, Wien - Sammlung Batliner
© Alex Katz, Bildrecht, Wien 2023



Alex Katz
Anna Wintour, 2009
Kohlezeichnung
ALBERTINA, Wien
© Alex Katz, Bildrecht, Wien 2023



Alex Katz
Blue Umbrella, 1979-80
Lithographie
ALBERTINA, Wien
© Alex Katz, Bildrecht, Wien 2023



Alex Katz
Carvers Corner, 2000
Öl auf Leinwand
ALBERTINA, Wien
© Alex Katz, Bildrecht, Wien 2023



Alex Katz
Beach Stop, 2001
Öl auf Leinwand
ALBERTINA, Wien – The ESSL Collection
© Foto: Mischa Nawrata, Wien / Alex Katz, Bildrecht, Wien 2023



Alex Katz
Vivien X 5, 2018
Siebdruck
ALBERTINA, Wien
© Alex Katz, Bildrecht, Wien 2023



Alex Katz
Anna, 2013
Heliogravüre und Aquatinta auf Somerset satin white Papier
ALBERTINA, Wien
© Alex Katz, Bildrecht, Wien 2023



Alex Katz
Beauty 4, 2020
Radierung in Schwarz auf Somerset, Satin, White, 300 gsm Papier
ALBERTINA, Wien
© Alex Katz, Bildrecht, Wien 2023